



Pfarrer Hanspeter Zürcher (links) spielt den historischen Missionar Fritz Ramseyer, beobachtet von Boldern-Tagungsleiter Walter Lüssi (Mitte) und dem begleitenden Musiker Themba Ndlovu. (Viviane Schwizer)

## Küsnacht

### «Natur in Wort und Bild»

Morgen Mittwoch, 20. Januar, sowie jeweils am Mittwoch, 3. und 17. Februar, finden ab 19.30 bis 21 Uhr Vorträge im Kirchgemeindehaus Küsnacht-Dorf zum Thema «Natur in Wort und Bild» statt (anschliessend steht jeweils ein Apéro bereit). In diesem dreiteiligen Zyklus bespricht die Kunstdozentin Dagmar Huguenin aus Küsnacht die Abbildung von Natur und Landschaft in der Malerei. Die Natur, so wie sie in Gemälden des Romantikers Caspar David Friedrich, des Symbolisten Ferdinand Hodler und des expressiven Holländers van Gogh dargestellt wird, ist auch spirituell besetzt. Pfarrer Jack E. Brush wird Bibeltexte (Psalmen und Gleichnisse) ergänzen.

#### Veranstaltungszyklus

Erster Vortrag am 20. Januar: «Caspar David Friedrich – göttliches Universum». Caspar David Friedrich (1774 bis 1840) lebte in Dresden. Er beseelt die Natur. Nach weiten Wanderungen in Böhmen, auf Rügen und im Harz stellte er sie in pantheistischer Sicht dar. Der Mensch ist unbedeutend, und weite, zarte Himmel und Landschaften umgeben ihn. Ruinen ergänzen die Landschaft bisweilen.

Zweiter Vortrag am 3. Februar: «Ferdinand Hodler – Berge und Seen». Ferdinand Hodler (1853 bis 1918) zeigt in klaren Formen und kräftigen Farben Berg- und Seelandschaften um den Thunersee, den Genfersee und den Silvaplannersee. Das Licht, Linien und Geometrie sowie seine Malweise schaffen eine tiefere Ebene. Pfarrer Jack Brush ergänzt die Aussagen der Gemälde mit Psalmen.

Dritter Vortrag am 17. Februar: «Vincent van Gogh – Kornfelder und Zypressen». Vincent van Gogh (1853 bis 1890) wendet sich in Arles und St. Rémy der Darstellung der Natur im Ablauf der Tages- und Jahreszeiten zu. Blühende Fruchtbäume, dunkle Zypressen, gelb leuchtende Getreidefelder und funkelnde Sternenhimmel bestimmen seinen Kosmos. Die heftige Malweise des Künstlers erreicht den Betrachter auf einer existentiellen Ebene. Pfarrer Jack Brush unterlegt die Bilder mit Gleichnissen. (e)

Auskunft: Thérèse Zdravec, Telefon 044 914 20 45, www.rkk.ch.

## Zumikon

### Wechsel im Komitee Zumikon mit Zukunft

Im lose organisierten Komitee Zumikon mit Zukunft kommt es zu einem Wechsel. Der im Kampf gegen das 22 Millionen Franken teure Schulzentrum Farlifang und die Veräusserung des Schulhauses Juch äusserst aktive Walter Kunz tritt kürzer. Neu vertritt Michael Biro das Komitee gegen aussen. Biro war Teil einer Arbeitsgruppe, welche vor einigen Jahren Zukunftsstrategien für die Zumiker Schule entwickelt hatte. Das Komitee will sich weiterhin für den Standort Juch einsetzen. Deshalb blickt Biro schon heute gespannt auf den 20. April: Dann wird die Gemeindeversammlung Zumikon über den Bauvertragsvertrag mit der privaten Lakeside-School abstimmen. (dfr)

## Stäfa

### Lotto-Nachmittag in der Lanzeln

Am Samstag, 23. Januar, um 14 Uhr führt der Verein für Altersfragen einen Lotto-Nachmittag im Alterszentrum Lanzeln in Stäfa durch. Auf die Gewinner warten wie immer attraktive Preise; es lohnt sich also, dabei zu sein. Mit diesem Spielnachmittag bringt der Verein für Altersfragen Abwechslung in den Alltag, und dies nicht nur für ältere Stäfner. Auch für Familien und Jugendliche soll der Lotto-Nachmittag eine spannende Abwechslung sein. (e)

## Männedorf Kirchenpflege tagungen auf Boldern

# Die Zeichen für eine bessere Welt

Mit «Mission und Diakonie in weltweiter Verantwortung» beschäftigen sich die diesjährigen Kirchenpflege tagungen auf Boldern.

Viviane Schwizer

Am vergangenen Freitag und Samstag war die erste der sechs Veranstaltungen, an der insgesamt rund 700 Personen teilnehmen werden. «Boldern ist ein Ort mit Weitsicht, auch im übertragenen Sinn», findet Walter Lüssi, Leiter Tagungen und Studien auf Boldern. Er sagte dies in seinem Grusswort zu den rund 140 Kirchenpflegerinnen und Kirchenpflegern, die sich auf Boldern während zweier Tage in vielfältiger Form mit Mission, Diakonie und Entwicklung auseinandersetzen. Es sei wichtig, «die weltweite Dimension» im Auge zu behalten und als Kirche immer wieder über den eigenen Gartenhag hinauszuschauen.

Jeanne Pestalozzi-Racine, Vizepräsidentin des Zürcher Kirchenrates, und Peter Dettwiler, Leiter der Fachstelle Ökumene, Mission und Entwicklung (OeME), sehen die kirchlichen Hilfswer-

ke ebenfalls als «Fenster zur Welt». Sie schätzen an der ersten der insgesamt sechs Kirchenpflege tagungen das grosse Interesse an der gelebten Solidarität mit Benachteiligten. Erfreulich sei auch der Wille der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich weiterhin mit dem komplexen Thema Mission und Entwicklung auseinanderzusetzen.

#### Mission früher

Einen lockeren und dennoch vielschichtigen Einstieg ins Thema Mission bot gleich zu Beginn der Tagung ein Rollenspiel von zwei Pfarrern, die zeitlich bei der Fachstelle OeME in Zürich tätig sind: Missionar Fritz Ramseyer (Pfarrer Hanspeter Zürcher, Wildberg), der mit seiner Frau Rosa im 19. Jahrhundert an der Goldküste «In Gottes Namen» Heiden zum Christentum bekehrte, wurde befragt von Pfarrer Werner Wagner, Hütten. Der Rückblick zeigte, wie sehr sich Mission in den letzten Jahrhunderten inhaltlich verändert hat. Das Verhältnis der Mutter- zur Tochterkirche wandelte sich. Heute geht es in der kirchlichen Entwicklungsarbeit um eine Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe.

Im Laufe der Tagung setzte Themba Ndlovu, Musiker aus Bulawayo, Simbabwe, immer wieder musikalische Ak-

zente. Der Sohn eines Baptistenpredigers ist Bassist, Gitarrist und Sänger. Er lebt in Südafrika und teilweise in der Schweiz, wo er die Gospel Singers der Gemeinde Zürich-Wollishofen leitet.

#### Heute vor allem Strukturfragen

Dass nicht alle Fragen im heiklen Bereich Mission gelöst sind, zeigte das hochkarätige Referat des bekannten Wirtschaftspolitikers Rudolf Strahm. Er sprach über «Entwicklungszusammenarbeit für eine bessere Welt: Chancen und Grenzen». Dabei streifte er nicht nur die historische Sicht, sondern zeigte auch Gegenwartstrends. Er bemängelt, dass die Bevölkerungsexplosion als gravierendes Problem aus politischen Gründen kaum wirksam thematisiert werde. Als Brennpunkte nannte er weiter die Themen Landflucht, Verslumung der Städte, Verknappung der Ressourcen Wasser und Nahrung. Er beobachtete unter anderem, wie Lateinamerika und Asien wirtschaftlich expandierten, während Schwarzafrika stagniere. Mit Sorge verfolge er, dass beispielsweise China in Afrika grosse Ländereien «für ein Butterbrot» aufkaufe. Er plädierte für den Kampf gegen Steuerflucht aus Entwicklungsländern, für eine Öffnung der Grenzen für Dritte-Welt-Produkte wie für die Akzeptierung globaler Spielre-

geln, wobei auch Dritte-Welt-Länder nicht übervorteilt würden.

#### Von der Theorie in die Praxis

Befragt von Boldern-Tagungsleiter Walter Lüssi, stellten sich weitere Vertreter der verschiedenen Werke vor: Ueli Locher vertrat das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (Heks), Martin Breitenfeldt die Mission 21, und Miges Baumann erläuterte seine Organisation Brot für alle (BFA). In acht verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Gehörte vertiefen und konkrete Anregungen für den Alltag in den Kirchgemeinden finden. So ging es beispielsweise um die Checkliste bei der Organisation eines Missionsbasars, um einen Heks-Unterrichtskoffer für die Konfirmanden, um die Umsetzung des «Fair Trade»-Gedankens und um die biblische Verankerung der geforderten Solidarität. So fiel auch das von der Kirchenrätin Jeanne Pestalozzi-Racine zitierte Jesaja-Wort auf fruchtbaren Boden: «Vergrössere dein Zelt. Spann die Zeltdecken weiter aus! Spare dabei nicht. Verlängere die Seile und schlag die Pflöcke fest ein!» (Jesaja 54,2)

Evangelisches Tagungs- und Studienzentrum Boldern, 8708 Männedorf. Tel. 044 921 71 11. www.boldern.ch

## Männedorf Jahresabschluss der Raiffeisenbank rechter Zürichsee

# Erwartetes Wachstum im vergangenen Jahr

Die Raiffeisenbank konnte 2009 ihre Stellung im Hypothekemarkt ausbauen. Die Kundenausleihungen wie die -gelder sind gewachsen.

Dank guter Ertragssteigerung blickt die Raiffeisenbank rechter Zürichsee auf ein solides Jahresergebnis zurück, erwirtschaftet in einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld. Raiffeisen konnte sich trotz turbulentem Marktumfeld als Folge der Finanzkrise als vertrauenswürdige Finanzinstitution am rechten Zürichsee weiter festigen.

Das hohe Kundenvertrauen zeigt sich insbesondere im ungebrochen ho-

hen Zustrom an Kundengeldern, die von 746 Millionen auf 800 Millionen Franken stiegen. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 von 816 auf 850 Millionen Franken. Dies entspricht einer Steigerung von über 4 Prozent.

#### Mehr Arbeitsplätze geschaffen

Die angespannte Wirtschaftslage wirkt sich für die Raiffeisenbank nicht negativ auf die Kreditnachfrage aus. Die Ausleihungen stiegen 2009 von 650 auf 739 Millionen Franken, was einer Zunahme von 13,6 Prozent entspricht. Insbesondere bei den Hypothekenausleihungen, die von 623 auf 719 Mio. Franken stiegen, konnte die Raiffeisenbank rechter Zürichsee ihre starke Posi-

tion am rechten Zürichsee wiederum kräftig ausbauen.

Das kräftige Wachstum bei den Hypothekarforderungen führte zu einem höheren Ertrag aus dem Zinsengeschäft (+774 346 Franken). Der Ertrag im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wies einen substanziellen Anstieg von 1,214 Mio. auf 1,356 Mio. Franken auf. Aufgrund des Wachstums konnte die Raiffeisenbank rechter Zürichsee zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Sie bietet aktuell 48 Mitarbeitenden (42,9 Vollzeitstellen) einen attraktiven Arbeitsplatz in der Region. Trotz der Volumensteigerungen konnten die Kosten im letzten Jahr stabilisiert werden. Der Raiffeisenbank rechter Zürichsee ist es gelungen, den

Bruttogewinn gegenüber dem Vorjahr markant zu steigern.

Überraschend entwickelte sich einmal mehr die Zahl der Genossenschaftsmitglieder. Diese stieg in den letzten 12 Monaten um 848 Mitglieder an (+8 Prozent). Neu sind 11 420 Personen Mitglied bei der Raiffeisenbank rechter Zürichsee und damit Mitbesitzer ihrer Bank. Sie konnten auch 2009 von verschiedenen Mitgliederaktionen profitieren.

Die kommende Generalversammlung der Raiffeisenbank rechter Zürichsee wird am Sonntagmorgen, 30. Mai, wiederum im Rahmen eines gemütlichen Sonntagsbrunchs im Zelt und in der «Halle für Alle» auf dem Stäfner Froberg durchgeführt. (e)